[illegible] von Klassen und Staaten erwogen. [illegible] auf die in diesen Tagen erfolgte Verschärfung der faschistischen Diktatur muß sich die Partei den höheren Aufgaben des Kampfes, die ihr schon von der Reichsparteikonferenz signalisiert wurden, gewachsen zeigen.

Das bedingt geradezu, daß der Bezirksparteitag trotz der großen Fortschritte unserer revolutionären Arbeit die schwachen Punkte unserer Tätigkeit in bolschewistischer Selbstkritik herausarbeitet und der Gesamtpartei den Weg zeigt, auf welchem unsere revolutionäre Massenarbeit an allen Frontabschnitten des Klassenkampfes verstärkt und verbessert werden kann. Das gilt insbesondere für unsere Betriebsarbeit, für die Aufgabe der Entwicklung der RGO zur Massenkampforganisation, für die Aufgaben in unserer innergewerkschaftlichen Arbeit, für unsere Aufgaben unter den arbeitenden Frauen und den Massen des Jungproletariats.

Zur Erfüllung und verbesserten Durchführung dieser Aufgaben muß den Bezirksparteitag und die Gesamtpartei das Wort des Genossen Stalin anfeuern:

„Es gibt keine Festung, die die Bolschewiken nicht einnehmen könnten."

*

Schon erkennen die Massen in steigendem Maße die Führerrolle der Kommunistischen Partei, durch welche die Klassenkraft des Proletariats gestärkt und das Vertrauen der Arbeiter zur historischen Mission ihres Kampfes gegen die Bourgeoisie gefestigt wurde. Während im Lager der Bourgeoisie und ihrer Gefolgschaft, ihres Trosses von Lakaien Unsicherheit und Zersetzung Platz greift, steht die Entwicklung unserer Partei im Zeichen wachsenden Kraftbewußtseins und zunehmender Zuversicht, die durch den gigantischen Sieg des sozialistischen Aufbaues in der Sowjetunion noch gesteigert wird.

In alledem zeigen sich die großen Möglichkeiten der Verstärkung unserer revolutionären Arbeit, der noch kühneren Entfaltung der roten Einheitsfrontaktion.

Nutzen wir diese Möglichkeiten! Zeigen wir uns den höheren Aufgaben des Kampfes gegen die Bourgeoisie und ihre faschistische Diktatur gewachsen!

Vorwärts in unlösbarer Verbundenheit mit der Komintern, mit unserer russischen Bruderpartei und der leninistischen Führung unserer Weltpartei, wie sie der Genosse Stalin verkörpert!

Vorwärts in unverbrüchlicher Treue zum bolschewistischen Zentralkomitee der KPD mit dem Genossen Thälmann an der Spitze, zur Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse für die entscheidenden Kämpfe, in denen wir das ganze werktätige Volk unter unseren roten Freiheitsfahnen aus der faschistischen Knechtschaft zum Siege führen werden!

Massendemonstrationen gegen Hunger und Frost, für die Rettung Bartls

Dresden, 3. Dezember 1932.

Wie uns gemeldet wird, kam es gestern in der westlichen Neustadt zu größeren Arbeiterdemonstrationen. In Mickten, Pieschen und Trachau marschierten starke Arbeiterkolonnen unter den Rufen: „Wir wollen Arbeit und Brot" — „Wir fordern Aufhebung des Todesurteils" — „Nieder mit der faschistischen Diktatur" durch die Straßen. Ueberall wurden die Demonstranten von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

Gegen 17 Uhr bildete sich in Trachau ein Demonstrationszug, der von allen Seiten her Verstärkung erhielt. Ehe die Polizei kam, löste sich die Demonstration am Straßenbahnhof Mickten auf. Auf der Bürgerstraße bildete sich gegen 17.30 Uhr eine Demonstration. Ein Jungarbeiter hielt eine Ansprache für die Aufhebung der Todesstrafe gegen den Antifaschisten Bartl. Ein Erwerbsloser forderte Arbeit und Brot für die Hungernden. Mächtig schallten die Kampfrufe der Demonstranten, die von den Arbeitern begeistert erwidert wurden. Zweimal noch bildeten sich dann Demonstrationszüge in demselben Stadtviertel.

Obwohl die Polizei mit mehreren Ueberfallwagen durch die Straßen fuhr, konnte nur ein völlig unbeteiligter Bäckermeister verhaftet werden. Ueberall, wo die Demonstranten erschienen, brachten nicht nur Straßenpassanten, sondern auch die Geschäftsleute und viele SPD-Arbeiter ihre starken Sympathien für den Kampf gegen Hunger und Frost, gegen die faschistische Diktatur zum Ausdruck. Bis in die späten Nachtstunden hinein waren die Straßen von lebhaft diskutierenden Arbeitergruppen erfüllt.

Demonstrationen in Ottendorf, Hermsdorf und Lausa

Auch aus den obigen Orten wird gemeldet, daß sich in den Abendstunden des 1. und 2. Dezember starke Demonstrationen durch die Orte bewegten, die die Freilassung des zum Tode verurteilten Bartl sowie aller proletarischen politischen Gefangenen forderten. Es wurden Transparente mit der Losung „Sozialdemokratische Arbeiter, her zur roten Einheitsfront für Arbeit und Brot unter Führung der KPD" mitgeführt. Die Demonstranten wurden von der Arbeiterschaft begeistert begrüßt. Die alarmierte Polizei kam zu spät.

Berliner Arbeiter demonstrieren

Aus Berlin wird gemeldet, daß gestern ebenfalls in allen Arbeiterstadtteilen Demonstrationen stattfanden. In verschiedenen Tunnels der Untergrundbahnhöfe sammelten sich gegen 7 Uhr Hunderte von Jungarbeitern und beklebten in Sekunden die Wände mit Plakaten gegen die Verbote der kommunistischen Presse und das Chemnitzer Todesurteil. Jungarbeiter sprachen zu den Massen und riefen zum Kampf gegen die faschistische Diktatur auf.

Geschenk der Ortsgruppe Kötzschenbroda

an den 3. bolschewistischen Bezirksparteitag

Die Ortsgruppe übermittelt dem Bezirksparteitag Kampfesgrüße und gleichzeitig die Werbeergebnisse im Monat November:

12 Abonnenten für die Arbeiterstimme;
50 Abonnenten für das Illustrierte Volksecho;
4 Aufnahmen für die Partei, davon 2 Betriebsarbeiter;
7 Aufnahmen für die RGO, davon 5 Betriebsarbeiter;
16 Aufnahmen für den Kampfbund gegen den Faschismus.

Außer den laufenden Abonnements wurde an Zeitungen und Literatur umgesetzt: 4700 Ortszeitungen, 1350 Arbeiterstimmen, 160 AIZ, 140 Neue Welt, 30 Illustrierte Volksechos, 15 Magazine und 184 Broschüren. Jeden Sonnabend wurden bisher 130 Arbeiterstimmen verkauft. Für 10. Dezember, Parteitagsnummer, bestellt die Ortsgruppe 500 Stück Arbeiterstimmen.

Wer macht es dieser Ortsgruppe nach? Wir erwarten weitere Resultate der

Massenwerbung für Partei und Presse

Polizei schießt auf hungernde Erwerbslose

Gevelsberg, 3. Dezember 1932. (Eig. Drahtbericht.)

Gestern kam es in Gevelsberg bei der Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung zu blutigen Zwischenfällen. Die Erwerbslosen weigerten sich, die gekürzten Gelder in Empfang zu nehmen und verlangten die Auszahlung der alten Sätze. Die Polizei wurde alarmiert und machte von der Schußwaffe Gebrauch. Drei Arbeiter brachen unter den Schüssen blutüberströmt schwer verletzt zusammen. Einer davon, ein jugendlicher Arbeiter, liegt in lebensgefährlichem Zustande darnieder. Der Arbeiterschaft hat sich über diese Vorgänge eine furchtbare Erregung bemächtigt. Die Straßen sind voll von diskutierenden Gruppen. Es sind Polizeiverstärkungen aus Hagen und Iserlohn herangezogen worden.

Roter Sieg bei Betriebsratswahlen

In der Berliner Zigarettenfabrik Hellas fanden dieser Tage erstmalig die Betriebsratswahlen statt. Es erhielten die rote Einheitsliste 58 Stimmen und 4 Sitze, die SPD-Liste 33 Stimmen und 2 Sitze. Dieser Erfolg zeigt, daß sich auch die Arbeiterinnen in die Einheitsfront des Kampfes eingliedern.

„Vorwärts" begrüßt die Berufung Schleichers

Er nennt das Schleicher-Kabinett einen „Anfangserfolg" im Kampfe „gegen das System". Die SPD-Führer entlarven sich als Schleichers zuverlässigste Stützen

Gestern hatte Schleicher noch einmal eine Unterredung mit Leipart vom ADGB und Otte von den christlichen Gewerkschaften. Diese neuere Unterredung des freigewerkschaftlichen Führers Leipart mit dem Reichswehrgeneral muß die gesamte deutsche Arbeiterklasse aufrütteln. Die Führer der deutschen SPD, die Führer der freien Gewerkschaften haben mit dem deutschen Finanzkapital einen Pakt abgeschlossen und dadurch an der deutschen Arbeiterklasse einen neuen schmutzigen Verrat von ungeheuerlichem Ausmaße begangen.

In einem Augenblick, wo die deutschen Kapitalisten den stärksten Mann des Papenkabinetts an die Spitze berufen, in einem Augenblick, wo Bracht Innenminister werden soll — derselbe Bracht, der im Auftrage Papens die Kommissardiktatur einsetzte — in dem Augenblick, wo die Nordwest-Industriellen den Großangriff auf die Arbeiter in den Großbetrieben eröffnen, um eine neue Offensive des Lohnabbaues und der Verschlechterung der Arbeitsbedingungen durchzuführen, in dem Augenblick, wo die bürgerliche Pressemeute nach dem Verbot der KPD schreit, in dem Augenblick stellen sich die Führer der freien Gewerkschaften und der SPD im Bunde mit den christlichen Gewerkschaftsführern dem Reichswehrgeneral von Schleicher als festeste und zuverlässigste Stütze zur Verfügung.

Der Abend-Vorwärts wagt davon zu schreiben, daß die Berufung Schleichers als ein Anfangserfolg im Kampfe gegen das System zu bewerten sei. Die Führer der freien Gewerkschaften und der SPD haben ihren Verrat vom 20. Juli in noch schuftigerer Form wiederholt. Sie sind bereit, im Interesse des deutschen Finanzkapitals kommende Kämpfe der deutschen Arbeiterklasse zur Verteidigung ihres Lohnes und der Erkämpfung von Brot, Kohle und Kartoffeln abzuwürgen.

Gleichzeitig will Schleicher in den nächsten Tagen mit den Naziführern verhandeln, um eine Vertagung des Reichstages zu erreichen. Für die deutsche Arbeiterklasse heißt es jetzt:

Alarmbereitschaft in höchster Stufe!

und den die kommunistische Presse organisieren und auslösen hilft. In allen Betrieben und allen Arbeiterorganisationen, an allen Stempelstellen, in allen Arbeitervierteln, Alarm! Verteidigt das Eigentum der Arbeiter! Verteidigt die kommunistische Presse! Kämpft um die Freiheit der Arbeiterpresse! Antwortet auf die Knebelung unserer Presse mit verstärkter Werbung!

Streikbeschluß gegen SPD-Stadtbehörde

Döbeln, 3. Dezember 1932.

Die auf der städtischen Randsiedlung in Keuern bei Döbeln beschäftigten Bauarbeiter nahmen in einer Betriebsversammlung zu der Verweigerung des Tariflohnes durch die sozialdemokratische Stadtbehörde Stellung. Mit 28 gegen wenig Stimmen beschlossen die Bauarbeiter, am Sonnabend in den Streik zu treten, wenn am Freitag, dem 2. Dezember, der Tariflohn verweigert wird. Die RGO organisiert die Solidaritätsaktion der Döbelner Arbeiterschaft zur Unterstützung der vom Lohnraub bedrohten Döbelner Bauarbeiter.

Schwindel von einer „Paßfälscherwerkstatt der KPD"

Die Pressestelle der KPD teilt mit:

In der Presse erschienen in den letzten Tagen Meldungen über die Festnahme zweier Männer in der Kaiser-Allee, Berlin, die dort in einem möblierten Zimmer falsche Pässe hergestellt haben sollen. In einzelnen Verlautbarungen wird neuerdings die Behauptung aufgestellt, daß es sich um eine Paßfälscherwerkstatt der KPD gehandelt habe. Die KPD weist diese Behauptung zurück und erklärt, daß sie von der Existenz der angeblichen Werkstatt in der Kaiser-Allee erst durch Verlautbarungen in der Presse nach der polizeilichen Festnahme der beiden Männer Kenntnis erhalten hat.

Wut- und Wehgeschrei der sächsischen SPD-Presse

über die sich anbahnenden Massenkämpfe der Arbeiter

In einem von der Leipziger Volkszeitung vom Donnerstag veröffentlichten Leitartikel kommt die ungeheuerlich große Angst der sozialfaschistischen Arbeiterverräter, ihre Anhänger nicht mehr länger betören zu können, in einem ausgesprochenen Wehgeschrei zum Ausdruck. Dieser Artikel beschäftigt sich mit dem für den März vorgesehenen SPD-Parteitag und meint im Hinblick auf diesen Parteitag:

„Der Parteitag darf nicht in die Gefahr des politischen Hochwassers kommen."

Was die sächsischen SPD-Strategen darunter verstehen, zeigt der nachstehende Satz ganz unzweideutig. Darin jammert die Leipziger Volkszeitung:

„Bei alledem bleibt die Wahrscheinlichkeit, daß es im Verlauf der nächsten Monate zu schweren politischen Auseinandersetzungen kommen muß. Das um so mehr, als die Kommunisten überall das Bestreben haben, Teilstreiks zu politischen Massenstreiks auszuwerten. Die Sozialdemokratische Partei kann und darf nicht abseits stehen. Sie muß die Führung in all den Abwehrkämpfen des deutschen Proletariats in ihre Hände nehmen."

Die sozialfaschistischen Führer fühlen sich bereits abgedrängt und abgehangen von den Kampfbewegungen der Massen, in die sie sich „einschalten" wollen, um sie alsdann abzubiegen. Das ist auch der eigentliche Grund, warum sie gerade in Sachsen mit verstärkten betrügerischen Manövern versuchen, sich radikal aufzuspielen. Sie wollen den Zustrom gewaltiger Arbeitermassen zum Kommunismus aufhalten.

Um so entschlossener werden wir den Kampf gegen alle sozialfaschistischen Manöver verstärken.

Schleicher kommandiert — Leipart pariert!

Das mit großem Tamtam von der SPD-Presse veröffentlichte Schreiben des ADGB an Schleicher, durch das die ADGB-Bürokratie die Tolerierung der Schleicherdiktatur vorbereitet hat, ist, wie auch die bürgerliche Presse mitteilt, überhaupt erst auf den besonderen Wunsch Schleichers hin verfaßt worden.

So ist der Dreh, mit welchem sich die SPD die Anpreisung des Schleicherkabinetts als „kleineres Uebel" ermöglichen wollte, erst vorher regelrecht vereinbart worden.

Wieder eine Rotationsmaschine versiegelt!

In Magdeburg erschienen am 30. November Kriminalbeamte in der „[illegible]"-Druckerei, in der die kommunistische Tageszeitung „Tribüne" hergestellt wird. Die Polizei versiegelte die Rotationsmaschine.

Verschärft [illegible] die Bourgeoisie den Kurs der Knebelung der revolutionären Presse. Die Schläge gegen die kommunistischen Zeitungen sind Schläge, die sich gegen die gesamte Arbeiterklasse richten. Sie sind geführt gegen den Kampf der [illegible], der sich gegen die [illegible], gegen den Faschismus wendet [illegible]

SPD-Führer gegen Massenkampf zur Rettung Bartls

Die ungeheure Wut der „linken" sächsischen SPD gegen den unaufhaltsamen Vormarsch der Kommunistischen Partei entlädt sich in der wüstesten Hetze gegen uns, die wir in immer stärkerem Maße die Führung der breiten Massen der Arbeiter und Werktätigen in ihren Kämpfen gegen Lohnraub, Hunger und Frost, gegen die faschistische Diktatur gewinnen. Zum bevorzugten Anlaß dieser Hetze wird unser Massenkampf gegen das Chemnitzer Todesurteil genommen.

Der bekannte Sozialfaschist Edel bezeichnete die Massenmobilisierung der Arbeiter durch die KPD als „kommunistisches Theater."

Er beschimpft damit die tausende sozialdemokratischen Arbeiter, die in den Betrieben, in den freien Gewerkschaften und in den anderen Organisationen ihre Pflicht als Angehörige der Arbeiterklasse erfüllt und sich in die Kampffront gegen die Klassenjustiz eingereiht haben.

Die Arbeiter in den Betrieben, an den Stempelstellen, in den Gewerkschaften und Massenorganisationen jedoch schlagen dieser sozialfaschistischen Hetze ins Gesicht, indem sie in roter Einheitsfront, gleich welcher politischen Organisation sie angehören, den Massensturm gegen das ungeheuerliche Schreckensurteil, das sich gegen die gesamte Arbeiterklasse richtet, entfalten. Die sozialfaschistische Presse schweigt diese Massenempörung, die selbst der sächsische Justizminister zugeben mußte, tot! Gegen alle bürgerlich-faschistischen Parteien von den Nazis bis zur SPD führt allein die KPD diese Protestkampagne, die in ihrer Wucht nicht nachlassen darf, bis Bartl dem Henker entrissen wird.

An neuen Massenprotesten melden wir heute:

Die 700 Mann starke Belegschaft der Firma J. [illegible] Bernhardt, AG, Zittau, bringt durch eine einstimmig angenommene Resolution des Gesamtbetriebsrates ihren Kampfwillen gegen das Schandurteil zum Ausdruck.

Die Belegschaft des Emaillewerkes Neustadt in Sachsen erhebt schärfsten Protest gegen das Todesurteil und fordert dessen sofortige Aufhebung.

Die Mitglieder des roten Massenselbstschutzes und der KPD Klotzsche-Hellerau geloben schärfsten Kampf für die Rettung Bartls und protestieren gleichzeitig gegen die Verschlechterung des Strafvollzuges an den [illegible].

Gegen das Todesurteil und gegen die Verbote der revolutionären Presse protestiert die Kommunistische Partei, Ortsgruppe Gittersee, und gelobt die Massen der Arbeiterschaft für die Rettung Bartls zu mobilisieren.